Zeitschrift: Bericht über das Geobotanische Forschungsinstitut Rübel in Zürich
Herausgeber: Geobotanisches Forschungsinstitut Zürich
Band: - (1936)

Vereinsnachrichten: Institutstätigkeit

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

I. INSTITUTSTÄTIGKEIT

WISSENSCHAFTLICHE ARBEIT UND BENUTZUNG DES INSTITUTES.

Vom Institut ausgeführte Arbeiten. Die meteorologischen Messungen in unseren sieben Beobachtungsstationen im Albisgebiet gelangten Ende November 1935 nach 4½jähriger Dauer zum Abschluß und sind in Bearbeitung begriffen. Wir verdanken den Beobachtern ihre sorgfältige Arbeit und ihr Ausharren bis ans Ende bestens. Auf der Schinigeplatte wurden die Arbeiten in der Versuchsweide programmgemäß fortgesetzt. Es kamen dort rund 300 Probeflächen zur Ernte. Die Versuchsgruppen V (60 Versuchsflächen) und VI (20 Versuchsflächen) wurden nach sechsjähriger gleichartiger Beeinflussung floristisch und auf die Bodenverhältnisse genau untersucht. Im Alpengarten fanden noch ergänzende floristische Bestandesaufnahmen sowie Taumessungen statt. Wir erstellten auch eine Vegetationskarte des Alpengartens. Das Gebiet wurde fünfmal besucht (3./6.VI., 17./21.VI., 6./7.VII., 10./21.VIII., 16./20.IX.). Dr. J. Käppeli, Direktor der Abteilung für Landwirtschaft am Eidg. Volkswirtschaftsdepartement und Dr. F. T. Wahlen, Direktor der Eidg. landwirtschaftlichen Versuchsanstalt in Oerlikon, besuchten die Anlagen im August. Die Verarbeitung der Materialien über die Pflanzengesellschaften und ihre Umweltfaktoren im Gebiete des Alpengartens wurde weiter gefördert. Ferner setzten wir die Untersuchungen über die Zersetzung der Laubstreue fort. Einzelne Laublager sind infolge stark fortgeschrittener Zersetzung des Laubes bereits leer geworden, vor allem die des Eichenlaubes.

Viel Zeit verwendeten wir auf die Forschungen über die Entstehung des Talbodens der Sihl bei Einsiedeln und die Waldgeschichte der Gegend. Das Gebiet wurde im Laufe des Sommers dreimal besucht. Wir erfreuten uns stetsfort der wohlwollenden Förderung von Ingenieur Martin Schröter und Ingenieur G. Gysel, denen wir für ihre Bemühungen bestens danken. Die Forschungen können im kommenden Jahre abgeschlossen werden. Kleinere pollen-

analytische Untersuchungen wurden auch an Bodenaufschlüssen aus andern Gebieten ausgeführt. Unter den neu eingegangenen Materialien sind vor allem solche aus den im Sommer 1936 erfolgten Tiefenbohrungen im Areal der Tonhalle in Zürich zu nennen, die uns Dr. J. Hug vermittelte und solche aus einer vorgeschichtlichen Fundstätte bei Carouge, die wir von Dr. Louis Blondel erhielten.

Durch Dr. Vareschi wurden die Eisproben aus dem Claridenfirn, die wir Dr. R. Streiff-Becker verdankten (s. letzter Jahresbericht), pollenanalytisch durchgearbeitet. Dr. Vareschi arbeitete ferner über die Epixylen-Vegetation der Stadtgemeinde Zürich und über den Einfluß der Beschattung auf die Bodentemperaturen.

Prof. Brockmann-Jerosch und Dr. Lüdi nahmen vom 30. März bis 21. April an der 8. I.P.E. durch Marokko und Algerien teil (s. S. 12).

Vom 20. bis 29. Juli veranstaltete das Institut unter Leitung von Dr. Lüdi und unter Mitwirkung des Physikalisch-Meteorologischen Observatoriums Davos (Leitung Dr. W. Mörikofer) in Davos einen ersten Kurs in alpiner Botanik mit 18 Teilnehmern (vgl. den Kursbericht unter den wissenschaftlichen Beilagen zum Jahresbericht).

Pflanzengeographische Kartographie.

Herr Prof. Brockmann-Jerosch gibt uns folgenden Bericht: Durch starke anderweitige Inanspruchnahme von Prof. Dr. Brockmann-Jerosch konnte die Europakarte nur wenig gefördert werden. Noch gehen die Meinungen über die Art der Darstellung auseinander. Prof. Dr. Tansley teilte von neuem mit, daß für Großbritannien die Kartierung der tatsächlichen Verhältnisse nicht möglich sei. Nur eine Karte der Klimaxgesellschaften komme in Frage.

Benützung der Hilfsmittel des Institutes und Förderung von Geobotanischer Feldarbeit.

Dr. Fritz Ochsner in Muri (Aargau) setzte seine ökologischen Untersuchungen an Epiphytenstandorten fort. Auf Ende des Jahres 1937 ist ein vorläufiger Abschluß vorgesehen. Frau Dr. Amélie Hoffmann-Grobéty brachte ihre Studie über das Hochmoor Bocken bei Näfels dem Abschlusse nahe. Die rund 100 Bohrpunkte erlauben, die Untergrundsverhältnisse des Moores und durch die pollenanaly-

tische Konnexion auch die Entstehungsgeschichte weitgehend aufzuklären. Arno Bacmeister vollendete bei einem Aufenthalte im Institut im Januar/Februar 1936 seine Studie über die Pollen der miozänen Öhningerschichten und setzte außerdem seine Vegetationsstudien bei Wangen am Untersee fort. Er hielt darüber am 23. Januar einen Kolloquiumsvortrag. P. Müller in Schildwald/Aargau vollendete die Studie über die Entstehung des Etzelwilermooses, die er zusammen mit Dr. H. Gamma angefangen hatte (s. wiss. Beilagen). Im Dezember hielt er sich einige Zeit im Institute auf. Für Fr. Jonas, Leiter der Moorabteilung der Deutschen Forschungsgemeinschaft in Berlin, besorgten wir wiederholt größere Torfproben zur wissenschaftlichen Untersuchung.

Das Institut erhielt im Laufe des Jahres zahlreichen Besuch; das Gästebuch weist 196 Eintragungen auf, und die Gastzimmer waren häufig belegt. Mehrere der Besucher arbeiteten regelmäßig in Bibliothek oder Herbar.

Die Bibliothek lieh 157 Bücher aus. Die Zahl der ausgeliehenen Instrumente belief sich auf 95 Stück.

Forschungsbeiträge.

Prof. Brockmann und Dr. Lüdi erhielten eine Subvention für die Teilnahme an der I.P.E. durch Marokko, Dr. Ed. Frey für lichenologische Untersuchungen in der Umgebung von Zermatt. Ferner wurden die ökologischen Forschungen von Dr. F. Ochsner weiterhin unterstützt.

Veröffentlichungen des Geobotanischen Institutes Rübel im Jahre 1936.

Veröff. 7. Heft: J. Braun-Blanquet und Eduard Rübel, Flora von Graubünden, 4. Lieferung (S. 1205–1695). (Umfaßt den Schluß des Werkes: die Dicotyledonen von den Scrophulariaceen bis und mit den Compositen, sowie das Register.)

Bericht über das Geobotanische Forschungsinstitut Rübel in Zürich für das Jahr 1935 (112 S. mit 4 Originalbeiträgen, s. unten).

Verzeichnis der aus dem Institute stammenden oder durch das Institut veröffentlichten Arbeiten.

1. Brockmann-Jerosch, Heinrich: Bericht der Kommission für eine internationale Vegetationskarte von Europa. Ber. Geobot. Inst. Rübel **1935** 1936 (13–23).

2. Bacmeister, Arno: Pollenformen aus den obermiozänen Süßwasserkalken der „Öhninger Fundstätten" am Bodensee. Ber. Geobot. Inst. Rübel **1935** 1936 (29–37, 3 Abb. auf 2 Taf.).

3. Braun-Blanquet, J., und Rübel, Eduard: Flora von Graubünden, 4. Lieferung (s. Veröff.).

4. Erdtman, Gunnar: Neue pollenanalytische Untersuchungsmethoden. Ber. Geobot. Inst. Rübel **1935** 1936 (38–46, 1 Abb. im Text und 4 Abb. auf 2 Taf.).

5. Lüdi, Werner: Experimentelle Untersuchungen an alpiner Vegetation. Ber. Schweiz. Bot. Ges., Festband Rübel, **46** 1936 (632–681, 4 Abb. im Text und 5 Taf.).

6. Lüdi, Werner: Berichte der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft, Festband Rübel, **46** 1936 (691 S., 29 Taf., mehrere Karten, zahlr. Textabb.) (Redaktion).

7. Lüdi, Werner, und v. Senger-Agthe, Nanny: Verzeichnis der Veröffentlichungen von E. Rübel. Ber. Schweiz. Bot. Ges., Festband Rübel, **46** 1936 (684–691).

8. Lüdi, Werner, und Vareschi, Volkmar: Die Verbreitung, das Blühen und der Pollenniederschlag der Heufieberpflanzen im Hochtale von Davos. Ber. Geobot. Inst. Rübel **1935** 1936 (47–112, 8 Abb. im Text).

9. Rübel, Eduard: Carl Schröter zum achtzigsten Geburtstag, 19. Dezember 1935. Ber. Geobot. Inst. Rübel **1935** 1936 (21–28) (mit Verzeichnis der Publikationen von C. Schröter aus den Jahren 1926–1935).

10. Rübel, Eduard: Plant Communities of the World. Essays in Geobotany in Honour of William Albert Setchell. Univ. of California Press 1936 (263–290).

11. Rübel, Eduard: Pflanzensoziologischer Aufbau. Nova Acta Leopoldina, Abh. d. Kais. Leopold.-Karolin. Deutschen Akad. d. Wiss. N.F. **4** Nr. 19 1936 (141–156).

12. Rübel, Eduard: Bericht über die Stiftung Amrein-Troller, Gletschergarten Luzern. Verh. Schweiz. Naturf. Ges. **1935** (S. 116–117).
Rübel, Eduard, und Braun-Blanquet, J.: s. Nr. 3.
v. Senger-Agthe, Nanny, und Lüdi, Werner: s. Nr. 7.

13. Vareschi, Volkmar: Blütenpollen im Gletschereis. Zeitschr. für Gletscherkunde **23** 1935 (255–276, 8 Abb.).

14. Vareschi, Volkmar: Die Epiphytenvegetation von Zürich. Ber. Schweiz. Bot. Ges., Festband Rübel, **46** 1936 (445–488, 4 Taf., 1 Karte, 4 Abb. im Text).
Vareschi, Volkmar, und Lüdi, Werner: s. Nr. 8.

Veröffentlichung von Forschungen, die vom Institut subventioniert wurden.

Hierher sind zu rechnen von den oben genannten Nummern: 1, 2, 3, 5, 8, 13.

VERWALTUNG UND INNERE TÄTIGKEIT DES INSTITUTES.

Bibliothek.

Die Zahl der Neueingänge betrug 649 (davon 33 durch Kauf); ferner wurden 290 Nummern der Bibliothek Schröter katalogisiert. Der Gesamtzuwachs beträgt 939 Nummern, und der Stand der Bibliothek beläuft sich auf 17925 Einzelschriften. Ferner gingen ein 477 Hefte von Zeitschriften und 35 Nummern von Lieferungswerken, sowie eine Anzahl pflanzengeographischer und geologischer Karten.

Prof. Dr. C. Schröter übergab uns aus seiner Bibliothek weitere 433 Hefte, die wiederum provisorisch geordnet wurden. Mit der endgültigen Einordnung der von Prof. Schröter in den letzten Jahren übergebenen Schriften wurde gegen das Jahresende hin begonnen. Auf Wunsch von Prof. Dr. E. Gäumann überließen wir dem Institut für spezielle Botanik der Eidg. Techn. Hochschule geschenkweise die Doppel unserer Bibliothek, die zum großen Teile von der Übernahme der Schröter-Bibliothek herrühren, soweit sie der Bibliothek dieses Institutes fehlen. Einer ersten Sendung, gegen Ende des Jahres, wurden 168 Stück entnommen.

Die Depositensammlung von Dr. Lüdi nahm um 16 Stück zu.

Der Tausch der Veröffentlichungen wurde mit den nachfolgenden Institutionen neu aufgenommen:

Badische Landessammlungen für Naturkunde und Naturschutzstelle Karlsruhe (Beiträge zur naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland).
Société des Sciences Naturelles du Maroc (Mémoires und Bulletin).
Vom Conservatoire de Botanique et Institut de Botanique systématique de l'Université de Genève erhalten wir neben der Candollea auch die Boissiera.

Die Jahresberichte tauschen wir neu mit:

Nationales ungarisches Museum in Budapest (Annales historico-naturales Musei Nationalis Hungarici).
Naturforschende Gesellschaft des Kantons Baselland (Tätigkeitsberichte).
Von Prof. Dr. B. Soó Rezsö aus dem Botanischen Institut der Universität Debrecen erhalten wir neu die Acta Geobotanica Hungarica.

Durch Abonnement erwerben wir neu das Landwirtschaftliche Jahrbuch der Schweiz.

Die Bildersammlung erhielt durch Prof. Dr. C. Schröter weitere Bilder von Naturforschern. Die Lichtbildersammlung nahm ebenfalls zu durch Bilderserien, die zu Vorträgen angefertigt wurden.

Eine Sammlung photographischer Negative (Pflanzenbilder aus dem Schinigeplatte-Gebiet) wurde uns von Frau Dr. Nelly Schindler-Frey in Bolligen geschenkt.

Herbarium.

Es wurde gekauft die 2. und 3. Centurie der Flora Iberica Selecta von P. Font Quer. Dr. Lüdi brachte aus Marokko und Algerien rund 700 Bogen mit heim und lieferte außerdem kleine Sammlungen von Schweizerpflanzen. Ferner wurden dem Institute kleinere Sammlungen geschenkt von Prof. Dr. Martin Rikli (Marokko, Spitzbergen) und Dr. J. Weber, Baden.

Eingeordnet wurden 1341 Bogen des Herbar Lüdi und 360 Bogen kleinerer Sammlungen, zusammen 1701 Bogen. Davon kamen ins Helveticum 1107 Bogen, ins Generale 594 Bogen Die fortgeschriebene Bogenzahl beläuft sich jetzt für das Herbarium helveticum auf 47907 und für das Herbarium generale auf 64524 Bogen.

Kleinere Eingänge wiesen auch das Flechten- und Moos-Herbar auf.

Wir danken allen Spendern von Büchern, Bildermaterial, Herbarpflanzen für ihre Liebenswürdigkeit bestens.

Laboratorium und ökologisches Instrumentarium.

Da das vorhandene Laboratorium den Bedürfnissen nicht mehr genügen konnte, so wurde ein großer Kellerraum, die bisherige Werkstätte, zu einem zweiten Laboratorium ausgebaut, das vor allem für Untersuchungen, die Säuren benötigen, sowie zur Aufstellung gewisser Sammlungen verwendet werden soll. Der Ausbau begann gegen Ende des Jahres, und die Fertigstellung fällt ins Jahr 1937.

Folgende Instrumente wurden neu angekauft:

1 Leitzmikroskop
1 Kreuztisch
1 Ionometer nach Lautenschläger (für Felduntersuchungen)
1 großes Aspirations-Psychrometer (Schildknecht in Zürich)
1 Erdbodenthermometer (Lambrecht) zum Einbohren bis in 1 m Bodentiefe
5 Sixthermometer
1 Erdbodenthermometer für 40 cm Bodentiefe
5 Büretten-Atmometer nach eigenem Entwurf
1 selbstregistrierendes Drosometer nach Bujorean
1 Bodensonde nach Bujorean
1 schwedischer Torfbohrer (Beus und Mattson) und weitere Verlängerungsstäbe, die erlauben, bis in 12 m Tiefe zu bohren.

Hausunterhalt.

Der Bau eines neuen Laboratoriums wurde bereits erwähnt. Er brachte die Verlegung der Werkstätte in den bisherigen Packraum mit sich, der wiederum durch Benutzung des Kohlenraumes zur Versorgung von Kisten und Packmaterial entlastet wurde. Kleinere Umänderungen wurden auch im bestehenden Laboratorium vorgenommen. Die übrigen Unterhaltungsarbeiten für das Haus waren unbedeutend.

Kuratorium.

Das Kuratorium hielt am 19. Februar eine Sitzung ab und genehmigte den Jahresbericht und die Rechnung für 1935.

Am 18. Juli 1936 feierte Prof. Rübel seinen 60. Geburtstag. Die Schweizerische pflanzengeographische Kommission überraschte ihn auf dieses Ereignis mit einer als Sonderband der Berichte der Schweiz. Botan. Gesellschaft herausgegebenen Festschrift, zu der 36 Fachkollegen Beiträge gegeben hatten und die von Dr. Lüdi redigiert worden war. Die Geburtstagsfeier, an der auch das Institut teilnahm, fand am 11. Juli in Brestenberg am Hallwilersee statt.

Personalverhältnisse.

Auf 1. Oktober trat Dr. Vareschi, der 4½ Jahre als Assistent gewirkt hatte, aus und siedelte an das Botanische Institut der Universität München über. Wir bedauern sein durch fremdenpolizeiliche Vorschriften notwendig gewordenes Ausscheiden, danken ihm für seine wertvolle und freudig geleistete Mitarbeit und wünschen ihm in seiner weiteren Laufbahn ein gutes Fortkommen. Als neuer Assistent trat vorübergehend Dr. Emil Stuber ein und auf Ende Oktober Balthasar Stüßi, dipl. Fachlehrer, von Haslen, Glarus, ein Schüler von Prof. A. U. Däniker, der über Schneetälchenvegetation arbeitet. Seit dem Juli arbeitet an unserem Institute Fräulein Margr. Bertschinger als Volontärin. Sie beschäftigt sich insbesondere mit Pollenanalyse. Vom 9. März bis 8. Juni war der Laborant, Hans Siegl, im Militärdienst abwesend (Rekrutenschule). Er wurde zeitweilig vertreten durch Dr. E. Stuber.

PERSONALIA.

A. Kuratorium.

Prof. Dr. E. Rübel, Präsident
Frau Anna Rübel-Blaß
Prof. Dr. C. Schröter
Prof. Dr. H. Brockmann.

B. Personalbestand.

Oberleiter: Prof. Dr. E. Rübel
Direktor: Dr. W. Lüdi
Spezialdelegierter für Vegetationskartographie: Prof. Dr. H. Brockmann-Jerosch
Assistent: Balthasar Stüßi
Gehilfin: Fräulein Lore Brockmann
Institutswart: Frau Nanny v. Senger-Agthe
Laborant: Hans Siegl
Volontärin: Fräulein Margrit Bertschinger.

Betriebsrechnung 1936

Honorare	26338.50	Saldo 1.1.36.	—.—
Bibliothek	3429.25	Bezug von Kapitalrechnung	49000.—
Instrumente	2012.30	Verkauf von Veröffentl.	1075.55
Labor	569.75	Verschiedenes	258.30
Büromaterial	660.50		
Herbar	165.85		
Kartographie	183.25		
Reisen	1460.—		
Druck Veröffentl. G.I.R.	8744.55		
Forschungsarbeiten des Instituts	1221.65		
Forschungsarb. Anderer	956.55		
Haus	4591.80		
Saldo 31.12.36.	—.—		
	50333.85		50333.85

Kapitalrechnung 1936

Bezüge der Betriebsrechn.	49000.—	Saldo	8331.—
Wertschriftenverkehr . .	1807.25	Zinsen	50407.55
Saldo 31.12.36.	7931.30		
	58738.55		58738.55

Bilanz am 31. Dezember 1936

Grundstück	80000.—	Reinvermögen Buchwert	1587933.30
Gebäude	300000.—	(Anlagewert 1741000.-)	
(Anlagewert 311936.60)			
Mobiliar	1.—		
(Anlagewert 39322.80)			
versichert zu 36000.—			
Wertschriften	1200000.—		
(Anlagewert 1150000.—)			
Sammlungen	1.—		
Bibliothek, vers. 90000			
Herbarium ,, 41000			
Instrumente ,, 44000			
Schausamml. ,, 2000			
Bankguthaben	7931.30		
	1587933.30		1587933.30

Zur Rechnung.

Die Kapitalrechnung schließt mit einem kleinen Rückschlag von 400 Fr. Bibliothek und Instrumente belasteten dies Jahr die Rechnung mehr, das Laboratorium dagegen weniger. Der Posten pflanzengeographische Kartographie weist eine Ruhepause auf gegenüber dem letzten Jahr, in welchem 5976 Fr. für die Karte der Vegetation der Erde ausgegeben worden waren. Der Druck der Veröffentlichungen kostete mehr; es ist darin ein letzter Posten von 5400 Fr. für die Flora von Graubünden enthalten, die endlich einen guten Abschluß gefunden hat. Dieses Sorgenkind erhielt dankenswerterweise 18000 Franken von der Joachim de Giacomi-Kommission der S.N.G. und belastete unser Institut noch mit 84536 Franken. Der Hausunterhalt hält sich annähernd auf derselben Höhe wie bisher. Im kommenden Jahr wird die Fälligkeit hochverzinslicher Wertschriften, deren Erlös beim heutigen Kursstand aller Werte nur viel niedriger verzinslich wieder angelegt werden kann, eine dauernde Verminderung im Zinsertrag erzeugen.